



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 14. Anno 1650.

1650

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 14.

Dangig vom 7. Januarii/ S. M.

Auff dem Polnischen Reichstage wird noch fleißig tractiret/ wie die Tractaten mit der Cron Schweden ehistes fortgestellet werden möchten/ worzu der anwesende/ des Herzogs von Curland Gesandte/ Herr Wildemann/ eysertige Anregung thut. Der Fürstliche Siebenbürgische Gesandte/ hat öffentliche Audienz gehabt/ sein Anbringen ist meistens in Curlalen bestanden/ nemlich in Glückwündschung/ und Erhaltung guter Nachbarschafft. Des Keussischen Metropolitens/ wie auch des General Ehmelinsky Gesandten/ seynd ankommen/ dieser hält an/ umb Bestätigung des Friedens/ jener aber/ daß ihnen wegen des von den Cossacken erlidtenen Schadens/ möchte Erstattung beschehen. Unterdessen haben unterschiedliche von der Ritterschafft gerathen/ man solte die Bestätigung des Cossackischen Friedens/ in etwas aussuchen/ und unmittelbar sich bemühen/ durch etre Vorschafft die Tartarn suchen von den Cossacken zu sondern/ nochmals den Cossacken entweder neue FriedensPuncten vorschlagen/ oder gar das Glück mit ihnen wagen/ es scheint aber/ daß den Cossacken solche Consilia verkundschaffet/ und sie deswegen sich mit den Tartarn von neuem conjungiret/ und sehr stark wider Pohlen im Anzuge wären/ worauff der unlängst zum neuen Feldherrn bestätigte Fürst Wisniewecky ein wachendes Auge hat/ Der Reichstags Schluß wird alles offenbahren/ wiewol man saget/ als wann auff diesem Reichstage nur die Kriegs- oder Friedenssachen/ so viel die Cossacken oder Tartarn betrifft/ abgehandelt/ das andere alles aber uff folgenden Reichstag bis in Majum verschoben werden wolle.

Non vom 9. dito.

Der zwischen dem König und Bordeauxern getroffene Vergleich wird zwar jüngst gemeldter massen confirmirt/ weñ aber der Herzog von Espernon inzwischen einen starcken Succurs zu sich bekommen/ als hat derselbe der Regierung nach Paris zuentboten/ daß er gedach-

111

ter Bourdeaurer noch wol mächtig werden/ und deswegen die Regie-
rung mit Verschickung gemeldten Vergleichs und Königl. Verdonis zu
rück halten wolte/ wie man dann auch Nachrichtung/ daß der Herzog
von Espernon seithero ein Städtlein in seynen Bourdeaur eingedommen/
alles darin niedermachen/ und in 30. der vornehmsten auffhebencken las-
sen/ entgegen die Bourdeaurer hinwiederum 3. Königliche Schiff ero-
bert haben auch zu Land abermals so stark auff einander getroffen/das
hierüber beederseits in 2000. Mann geblieben/ unnd haben die Unter-
thanen in Limousin des Prinzen von Conde Regiment zu Fuß/ welches
dem Espernon zustehen sollen/ geschlagen/ entgegen wird von Paris a-
visirt/ daß sich der Herzog von Richelieu im Namen gedachten Prin-
zens von Conde der Stadt Haure impatronir/ und selbigen Suberna-
torn St. More niedermachen lassen.

Italien von 1. 11. dito.

Es continuiert/ daß der Spanische General Albuquerque am
24. passato bey Lerida/ die Französische Generaln Marchin und Ere-
qui/ die ihn mit 2000. Pferden verfolget/ geschlagen/ etliche Stan-
darten erobert/ viel sampt dem General Adjutanten gefangen/ und viel
todd blieben/ worüber gleichwol die Spanischen ihren General Com-
missarium Julio Fisrondi verlohren. Der Französische Obrist Dar-
dena/ als er das Castell Marteau/ im Königreich Valenza belägern/
und Obrister Semanlat/ da er das Castell Leon entsetzen wollen/ seynd
von den Spanischen geschlagen und abgetrieben. Am 15. passato hat
die Königin zu Madritt/ einen Königlichen prächtigen Einzug/ mit et-
lichen Triumphwägen gehalten/ alle Sassen seynd mit Silbergeschütz
und Tapezerenen behencket/ und alles Geschütz gelöst worden. So ha-
ben die Spanischen mit 1500. Soldaten das Castell zu Cassal überrum-
peln wollen/ so aber entdeckt/ deswegen der Münch und Medicus des
Castells/ die mit den Spanischen correspondiret/ entwicken seynd. In
Piemont haben die Spanischen 200. Compagnien reducirt/ und bis-
hero in Sardegna aus unterschiedenen Orten die Franzosen ausge-
trieben/ darumb die Reiteren aus Mangel der Lebens Mittel/ sich nach
Franckreich retiriren müssen. Zu Constantinopel ist dem Großvezier
der Kopf abgeschlagen/ weil er verschienen Sommer Candia nicht re-
cuperirt hat.

Nez vom vortzen dito.

In Pariß haben die Finanziers durch den M. n. sieur Emery einen Vorschlag übergeben, wie sie auff künfftigen Feldzug 28. Millionen zusammen bringen könnten. Dem Prinzen von Conti/ hat der König seine Einkünfften auff 50000. Franken verbessert. Der Marchal de la Hospital hat das Gouverno zu Pariß dem Duc di Mombason vor 66000. Eronen abtreten müssen/ das Parlament zu Bourdeaux/ hat längst der Garonne grossen Progres/ und antego Agien/ worinnen Duc d' Espernon sich befinden solle/ welcher mit 500. Pferden die Parlementschen angreifen wollen/ aber zu rücke getrieben worden/ belagert. Der Herzog von Espernon hat nach Pariß geschrieben/ man solle des Königs Erklärung den Bourdeauxern nicht zu schicken/ sondern ihn walten lassen/ er wolte mit ihnen bald ein Ende machen. Der Marggrovff von St. Avins/ so die Königl. Armie in Piemont commandiret/ ist auff Befehl der Königin auff seiner Reise nach Pariß/ zu Delphinat in Arrest genommen/ wird beschuldiget/ er hätte Cassal dem Könige in Spanien verkauffen wollen/ auch bereits Geld darauff empfangen/ darumb dem Parlament zu Grenoble Befehl zukommen/ ihm den Proceß zu machen/ sonderlich weil der Herzog und Herzogin von Saphoya ihn hart verklagen..

Benedig vom 21. dito.

Das die Türcken vor Candia/ in welcher Stadt die unsern zwar an Divers kernen: entgegen an allen andern Nothdurfften Mangel leiden/ ein Cittadella zu bauen angefangen/ wird von dar confirmirt und berichtet/ das die Türcken gedachte Cittadella/ die alte Stadt genant/ seithero länger ie mehr besetztiget/ auch alda mit 6000. Mann posto gefast/ und haben die Türcken bey diesem Krieg in der Insul Candia allbereit über 50000. Christen verjagt/ hinweggeführt/ unnd uff die Galleen geschmiedet/ und ist unser Gener. Riva mit seiner Flotta nach der Insul Tenedo gefahren/ die Ab- und Zufuhr auff Constantinopel zu verhindern/ und wird aus Spanta bericht/ das der König dem bey ihm angelangten Türckischen Ambassator/ 4000. Eronen zu Beysteuer seiner Unterhaltung verschafft und verordnet habe/ das der Königin Reichthvater mit ihm nach Constantinopel verreissen/ und eine zwischen den Don Gio di Austria (welcher zu bezwingung des auffrührschē Pöbels zu Palermo ein Castell auffbauen läst) und der hievor gefangene

Eul-

Saldanin vorgeschlagenen Hetrath schliessen solle / unnd haben die Spanischen in Cathalonia den Obr. Balthasar / der Franckosen besten Partheyreiter / allda mit 50. Pferden auff der Parthey gefangen bekommen. Vnd weil der Herzog von Parma / mit dem Pabst verglichen / als schicket er hiesiger Herrschafft 5000. Mann zu Fuß / und etliche 100. Pferde auff seinen Kosten / massen derer 1500. zu Fuß / und etliche 100. Ketter / unter Commando des Grafen Ludovico Capra in anhero marchiren seynd. Den 3. diß / seynd zu Civita Vecchia / 2. X. der Knechte mit 4. Galleen von einander gerissen / und 11. andern die Nasen und Ohren abgeschnitten / weilen sie den Hauptmann über St. Sebastian Galleen ermorden wollen. Ist auch zu Neapolis des Herzogs von Guise gewesener Obrister Marotta / so neue Auffruhr anstifften wollen / hingerichtet worden.

Eöln vom 16. dito.

Die Lothringer zehen sein bedachtsam fort / und weichen von einem Ort nicht weg / es sey dann alles zuvor auffgeseht / bey diesem eingefalenen tieffen Schnee bleiben sie still ligen / jedoch gehn die Partheyen stark / unnd plündern die Flecken im Gälischer Land hauffenweiß aus. Mons. de Fange hat das Commando / weil der Prinz von Solun bey dem Herzog zu Brüssel sich befindet. Aus Frankreich ist wegen steiffen Schnee keine Post dißmahl ankommen. In Irreland / wie etliche wollen / sollen die beyden Dertter Watersford und Duncannon im Accord stehen / und der Irrische Adel sehr murrisch seyn / daß Ormond unnd Inchequeen einen Ort vor den andern nach hinweg nehmen lassen. So sol sich auch Carickfergus nach der ihrigen Niederlag an Colonel Venables ergehen haben.

NiederRheinströhm vom 13. 23. dito.

Aus Schottland hat man / daß die Gemüther sehr wider einander / unnd die Königliche Parthey machet auff der Insul Orgnei sich considerabel / darumb die Regierung zu Dedenburg / weil ihre Armee ohne Verrichtung zu rücke kommen / Befehl ertheilet / den Völkern auff gedachter Insul Orgnei die Zufuhr zu Wasser benehmen. General Cromwel befindet sich etwas unpäßlich / hat seine Völker in die Quartier geleset / die zur Verstärkung der Armee gepreste Völker / seynd zu Schiffe gebracht.

E N D E